

Freiburger Nachrichten

Redaktion: Freiburg, Pérollesstraße 38, Telefon 037/2.34.06. Annoncen- und Abonnementsverwaltung: Freiburg, Bahnhofstraße 10, Telefon 037/2.39.48 und 037/2.39.49. Abonnementspreis für die Schweiz: 12 Monate = Fr. 32.-, 6 Monate = Fr. 16.50, 3 Monate = Fr. 8.50, 1 Monat = Fr. 3.-, Postcheckkonto 11a 212. Abonnementsbestellungen nimmt jederzeit entgegen das Abonnementsbüro, Bahnhofstraße 10, Freiburg. Insertionspreise: Annoncen (Spaltenbreite 36 mm): Kanton Freiburg 11 Rp. per mm, Schweiz 13 Rp. per mm. Reklamen (72 mm): 40 Rp. per mm. Inseratenschluß: 1500 Uhr.

Tagesblatt für die westliche Schweiz

Beilagen: „Arbeiterfreund“ und „Bildung und Unterhaltung“

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

Im Rahmen der Schweizer Woche.

Gaswirtschaft zwischen gestern und heute

Es gehört zur Tradition der Schweizer Woche, daß sie jeweils der Presse Gelegenheit gibt, einen wichtigen Zweig unserer vielfältigen Wirtschaft näher kennen zu lernen. Dieses Jahr stand die Gasindustrie im Mittelpunkt. Es mag dafür verschiedene Gründe gegeben haben. Ausschlaggebend war aber wohl die Tatsache, daß sich die Gasindustrie, wie übrigens auch die anderen Zweige der Energiewirtschaft, in einer Ubergangsphase befindet. Es sei nur an die Beziehungen von Erdöl und Erdgas erinnert, um unseren Titel — Gaswirtschaft zwischen gestern und heute — verständlich zu machen. Werden bei uns Erdöl und Erdgas gefunden? Das ist beispielsweise heute eine Frage, welche weite Kreise unseres Volkes, insbesondere aber die Gasindustrie, bewegt.

Aber auch ohne diese Entdeckungen, welche die Rohstoffbasis unserer leistungsfähigen Gasindustrie ändern würden, hat die « Zukunft für diesen Industriezweig » schon begonnen. Hierzu nur einige Daten: Im Frühjahr 1959 wurde im Gaswerk Winterthur die erste Oel-spaltungsanlage der Schweiz zur Stadtgas-erzeugung in Betrieb genommen — in Basel aber werden seit einem Jahr Erfahrungen — und zwar gute — mit entgiftetem Gas gesammelt. Neben diesen technischen Erfindungen, die für die Gasindustrie von weittragender Bedeutung sind, denkt man in diesen Kreisen auch an wirtschaftliche Rationalisierungsmaßnahmen. So soll in naher Zukunft an Stelle der in jeder Stadt zu findenden oft kleinen Produktionseinheiten die sogenannte Verbundwirtschaft treten, bei der die Konsumgebiete von Gemeinschaftswerken größerer Kapazität durch Fernleitungen versorgt werden.

Dem Rhein zu ...

Die Pressefahrt der diesjährigen Schweizer Woche führte nach Basel. Die Stadt Basel verfügt über ein großzügig ausgebautes und fortschrittlich geführtes Gaswerk. Der Besuch dieses, direkt am Rhein und daher für die Kohlentransporte günstig gelegenen Unternehmens hinterließ einen überaus guten Eindruck, wobei vor allem die Anlagen für die Gasentgiftung, die in einem besonderen Pavillon untergebracht sind, auf ein besonderes Interesse stießen.

Daß von den Organisatoren der Pressefahrt die Gelegenheit benutzt wurde, um ein Bild über die heutige Situation der Gasindustrie in der schweizerischen Volkswirtschaft zu geben, versteht sich. Weiß man beispielsweise, daß unsere Gasindustrie in unserem Außenhandel als Großimporteur von Kohle eine nicht unwesentliche Rolle spielt, daß sie einen Teil des Landesbedarfes an veredelter Energie deckt, daß sie der chemischen Industrie unentbehrliche Rohstoffe liefert und daß sie Voraussetzung für das Bestehen einer ganzen, überraschend großen Anzahl von Produktionszweigen der einheimischen Apparate-, Armaturen- und Maschinenindustrie bietet. In ihrem engsten Tätigkeitsfeld ist sie mit ihrem ersten Hauptprodukt, dem Stadtgas, im Sektor der hochveredelten Netzenergie Partner und zu-

gleich auch Konkurrenz der Elektrizitätswirtschaft. Mit ihrem zweiten Hauptprodukt, dem Koks, ist sie auf dem Markt für feste Brennstoffe verankert und steht im Wettbewerb mit dem Heizöl. Die spezifische Leistung der Gasindustrie besteht in der Produktion der Energie Gas, die als qualifizierter Wärmeträger zusammen mit der Elektrizität den Bedarf an hochveredelter Energie deckt und ihre bevorzugten Anwendungsgebiete im Haushalt, in der Industrie und im Gewerbe findet. In Wärmeeinheiten berechnet macht aber die Gasproduktion nur knapp einen Zehntel der Stromerzeugung aus; der Energiewert der gesamten Produktion der Gaswerke ist aber wesentlich höher und entspricht ungefähr einem Viertel der Elektrizitätsproduktion.

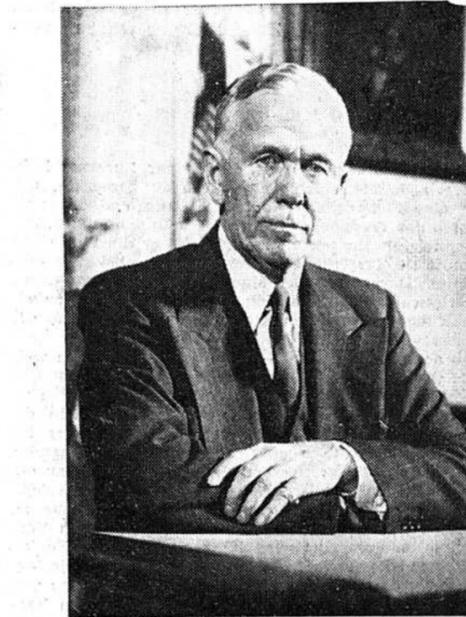
Heute versorgen insgesamt 93 Gasunternehmen 476 schweizerische Gemeinden mit Gas und der Anlagewert all dieser Betriebe beläuft sich auf 388.5 Millionen Franken. Der Zukunft sieht die Gasindustrie mit Zuversicht entgegen, führen doch Bevölkerungszunahme, fortschreitende Technisierung und Steigerung des Komfortes notgedrungen zu einer größeren Nachfrage nach Energie und damit auch nach Gas.

Würste und Kaffee.

Auf der Basler Pressefahrt wurde aber nicht nur in Theorie gemacht. Mit dem Besuch der Bell A. G. und der Thomi und Frank A. G. bekam man auch einen Einblick in die praktische Verwendung von Gas en gros. Bei Bell A. G. interessierte vor allem der Räucherturm, eine einzigartige Konstruktion zum Räuchern von Fleisch und Wurst. Das Räuchern ist bekanntlich eines der bekanntesten und traditionellsten Konservierungsverfahren dieser Nahrungsmittel. Diese große Rauchanlage wurde seinerzeit eigens für Bell hergestellt. Sie besteht aus einem Räucherturm von 12 m Höhe, 1.50 m Breite und 6 m Tiefe, in welchem eine lange Kette (ausgestreckt mißt sie 130 m) die Würste von vorne nach hinten auf und abbewegt, um sie am Schluß einen Stock tiefer, in die Kocherei zu verbringen. Und was bei diesem Besuch im Zeichen der Gasindustrie besonders zählte: Die Wärmeerzeugung erfolgt in diesem Turm, dessen Fassungsvermögen rund 12'000 Klöpfer pro Stunde beträgt — durch Gasflammen.

Der größte Gaskonsument heißt aber in Basel nicht Bell, sondern Thomi & Frank, eine Familienaktiengesellschaft, in unserem Lande als Thomi-Senfabrik bekannt geworden, die aber auch Mayonnaise und neuesten auch den INCA-Sofort-Kaffee erzeugt. Und der Herstellung dieses letzteren Produktes, das sich in kurzer Zeit auf dem in- und ausländischen Markt einen Namen gemacht hat, galt die Aufmerksamkeit der Besucher. Eine Reihe moderner Röstanlagen werden nämlich mit Gas beheizt. Der Jahresverbrauch fällt denn auch mit 900'000 m³ entsprechend aus. Das entspricht ungefähr dem Gasverbrauch von 1285 Familien à 4 Kindern.

Überall wurde die Presse bestens aufgenommen und einmal mehr wurde diese Fahrt der Schweizer Woche für die Teilnehmer zu einem Erlebnis!



Tages-Aktualitäten im Bilde

Links: Der frühere amerikanische Generalstabschef, Verteidigungsminister und Staatssekretär General George C. Marshall ist im Alter von 78 Jahren in Washington gestorben.

Rechts: Als Auftakt zur diesjährigen Schweizer Woche fand in der Bundesstadt ein von den schweizerischen Bäcker- und Konditorenmeistern veranstalteter Umzug statt. Anschließend wohnten Delegationen aus allen Kantonen der Ueberreichung eines « Schweizer - Woche - Weggens » an Bundespräsident Chaudet im Bundeshaus bei. Bild: Zentralpräsident Dobler vom Schweiz. Bäcker- und Konditorenmeisterverband (links) überreicht Bundespräsident Chaudet den aus reiner Butter hergestellten « Schweizer - Woche - Weggen ».

größerem Maßstab an die Errichtung von Atomkraftwerken gedacht werden kann.

In den nächsten Jahren wird die Inbetriebnahme neuer Wasserkraftwerke voraussichtlich genügen, um den wachsenden Absatz an elektrischer Energie im allgemeinen zu befriedigen. In dem Maß, in dem die Erstellung neuer Wasserkraftwerke wegen der sukzessiven Abnahme der Ausbaumöglichkeiten mit dem wachsenden Konsum nicht mehr Schritt halten kann, was in fünf bis zehn Jahren der Fall sein dürfte, muß die Inbetriebnahme eigener thermischer Kraftwerke ins Auge gefaßt werden. Ob diese Anlagen dann vorwiegend auf die Verwendung fossiler Brennstoffe ausgerichtet sein werden, oder ob sie schon wirtschaftlich arbeitende Kernreaktoren aufweisen werden, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Die dritte Etappe würde beginnen, sobald die Entwicklung der Atomkraftwerke bzw. der in ihnen aufgestellten Reaktoren so weit fortgeschritten ist, daß der Gesteignispreis der von ihnen erzeugten Energie unter der für thermische Kraftwerke konventioneller Bauart gültigen Grenze liegt. Es ist wahrscheinlich, daß diese Bedingung frühestens um das Jahr 1975 verwirklicht werden kann.

Der Beginn der dritten Etappe ist aber auch ein kritischer Zeitpunkt für das wirtschaftliche Gleichgewicht eines großen Teils unserer Elektrizitätswerke. Die Energiegestehungskosten der jetzt und in den kommenden Jahren dem Betrieb übergebenen neuen Werke belasten die Ertragsrechnungen der Gesellschaften, denen sie gehören, immer stärker. Die Folgen ungenügender Amortisationen zeigen sich vor allem in einer starken Zunahme der Verschuldung. Nach dem letzten Jahresbericht des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke beanspruchten die Elektrizitätswerke der allgemeinen Versorgung im Jahre 1948 bei

954 Millionen Franken eigener 645 Millionen Franken fremde Mittel; im Jahre 1957, also neun Jahre später, standen eigenen Mitteln von 1'955 Millionen Franken bereits fremde in der Höhe von 2'901 Millionen Franken gegenüber. Wenn die Elektrizitätswerke eine wirtschaftlich gesunde Struktur behalten und damit ein Aktivum unserer Volkswirtschaft bleiben wollen, läßt sich eine den Verhältnissen der einzelnen Gesellschaften angepaßte substantielle Erhöhung der Tarife nicht umgehen.

Es ist von ganz besonderer Wichtigkeit, die zurzeit im Bau- oder Projektierungsstadium befindlichen Kraftwerke in den ersten Betriebsjahren vermehrt abzuschreiben, um die Kosten der von ihnen erzeugten Energie so weit zu senken, daß sie bei Beginn der früher erwähnten dritten Etappe unserer Energieversorgung nicht von der Atomenergie unterboten werden können.

Die Stärkung der Ertragskraft eines großen Teils unserer Elektrizitätswerke ist ein Gebot der Stunde. Von allen Seiten werden erhöhte Ansprüche an die Energieversorgungsunternehmen gestellt. Man erwartet, daß sie der Einführung der Atomenergie durch die Beteiligung am Bau von Pilotanlagen ihre Unterstützung leihen, mit namhaften Beträgen an der Erdölforschung in der Schweiz mitwirken und schließlich beim Erwerb von Konzessionen für den weitem Ausbau der Wasserkraft immer höhere zusätzliche Verpflichtungen auf sich nehmen. Es sollte zum mindesten damit gerechnet werden dürfen, daß sowohl der Bund als auch die Kantone sich entsprechend großzügig zeigen in der Zulassung steuerfreier Abschreibungen und Rückstellungen für Investitionen und Risiken, welche die Werke durch ihre finanzielle Beteiligung an Forschungen und Entwicklungen auf sich nehmen, die im allgemeinen Interesse liegen.

Treibt Schweden einer Regierungskrise entgegen?

(TT.) Als der schwedische Reichstag am letzten Freitag zu seiner Herbstsession zusammentrat, war die politische Situation des Landes genau so unübersichtlich, wie sie es nach der letzten Session war. Man nimmt an, daß die Regierung in Kürze eine Vorlage für eine 3- bis 4prozentige Umsatzsteuer unterbreiten wird, die eine Lösung für die Budgetprobleme des Landes bringen soll. Politische Beobachter vertreten die Auffassung, daß ein derartiger Vorschlag sehr wohl zu einer Regierungskrise führen kann. Eine lange Reihe von Konferenzen zwischen der sozialdemokratischen Regierung und den nichtsozialistischen Oppositionsparteien führte bisher zu keiner Einigung. Noch hat man keine allen Parteien zusagende Lösung für die Dekkung des Defizits für das laufende Finanzjahr, das am 30. Juni zu Ende geht, finden können. Es wird mit einem Defizit von 1'200'000'000 Kronen (ca. eine Milliarde Schweizerfranken) gerechnet. Zuerst führte die Regierung Besprechungen mit Industriellen, Geschäftsleuten und Vertre-

tern der Arbeitnehmer. Der nächste Schritt war eine Zusammenkunft zwischen der Regierung und den Parteiführern der Opposition, die jedoch die Idee einer allgemeinen Umsatzsteuer glatt zurückweisen.

Nun nahmen die drei Oppositionsparteien, die Konservativen, die Liberalen und der Bauernbund, ihrerseits untereinander Fühlung auf, um über Mittel und Wege zur Deckung des großen Defizits zu beraten. Es wurden dabei verschiedene Vorschläge unterbreitet. So beantragte man eine Erhöhung der Steuern auf Spirituosen, Tabak, Fernsehapparaten und Motorfahrzeugen, doch sah man ein, daß diese Steuererhöhung allein das Loch im schwedischen Budget nicht zu stopfen kann. Auch die Konferenz der Oppositionsparteien ging erfolglos zu Ende.

Die sozialdemokratische Regierung ist auf die Unterstützung von mindestens einer zweiten Partei angewiesen, wenn sie ihre Umsatzsteuervorlage vor den Reichstag bringen und dabei nicht eine Niederlage einstecken will. Noch haben sich die Kommunisten nicht entschieden,

Die Lage auf dem Energiemarkt

An der Generalversammlung der Elektrowatt, elektrische und industrielle Unternehmungen A. G., Zürich, hielt der Delegierte des Verwaltungsrates, Dr. A. Winiger, ein Referat, in dem er auch die derzeitige Lage auf dem Energiemarkt beleuchtete. Er führte dabei u. a. aus:

Seit Monaten besteht eine Krise in den europäischen Kohlengruben, die noch dadurch verschärft wurde, daß auf Grund von optimistischen Prognosen über die Zunahme des Absatzes mehrjährige Lieferungsverträge für überseeische Kohle abgeschlossen wurden. Auch die Erschließung neuer Oelfelder eilt dem Bedarf voraus, obwohl die Verwendung von Oel und seiner Derivate weiter im Wachsen begriffen ist, im Gegensatz zur Kohle, deren Konsum stabil bleibt. Eine Ausnahmestellung nimmt nach wie vor das Naturgas ein, das wegen seiner hervorragenden Verwendungseigenschaften sich ständig neue Märkte erobert.

Die zurzeit herrschende Ueberproduktion an fossi-

len Brennstoffen wirkt dem beschleunigten Einsatz von Atomenergie entgegen. Sowohl in England, das im Bau von Atomkraftwerken am weitesten fortgeschritten ist, als auch in den USA scheint eine Ernüchterung eingetreten zu sein, die auf alle Fälle zu einer Revision der Zeitprogramme führen wird. Einerseits sind die Baukosten der Atomkraftwerke durchgehend bedeutend höher ausgefallen als vorgesehen, andererseits scheinen auch die Energiepreise über den Grenzen zu liegen, die ursprünglich errechnet wurden. Die volle Ausnutzung der in der Erdrinde enthaltenen Vorkommen an Uran und Thorium zur Energieerzeugung kann nur von Reaktoren erwartet werden, welche erlauben, mehr spaltbares Material zu erzeugen als verbraucht wird. Bis die technischen Fragen, die mit dem Bau solcher Reaktoren verknüpft sind, einwandfrei gelöst sind, werden noch Jahre vergehen.

In der Schweiz sind wir in der glücklichen Lage, durch den weitem Ausbau unserer Wasserkraft Zeit zu gewinnen, um die wirtschaftlichste Lösung für die später einsetzende Erzeugung elektrischer Energie in thermischen Anlagen vorzubereiten. Es ist durchaus möglich, daß sich bei den derzeitigen Verhältnissen auf dem Brennstoffmarkt vorerst der Bau von konventionellen Wärmekraftwerken aufdrängt, bevor in

Gerechtigkeit für die wirtschaftlich schwachen Kantone

Eine konservativ-christlichsoziale Forderung.

SKK. Die Konservativ-christlichsoziale Volkspartei will für die wirtschaftlich schwachen und deshalb auch finanziell schwächeren Kantone nicht Almosen, sondern Gerechtigkeit. Die Bundesgesetzgebung soll dafür sorgen, daß ein natürlicher Ausgleich stattfinden und die heutige Störung des Gleichgewichts behoben werden kann.

Das tiefgreifende Problem ist am 21. März 1957 durch eine Motion von Ständerat Dr. Bourgnicht, des schweizerischen Parteipräsidenten, aufgegriffen und durch die weit über unsere Partei hinaus stark beachtete Motionsbegründung vom 13. Juni 1957 in Diskussion gestellt worden.

Die Motion weist nachdrücklich auf verschiedene Umstände hin, die die wirtschaftlich schwachen Kantone zusätzlich benachteiligen, und fordert gesetzliche Vorkehrungen zur Beseitigung dieser Ungerechtigkeiten. Zusätzlich benachteiligt werden die wirtschaftlich schwachen, aber kinderreichen Kantone zufolge des Fehlens einer Gesetzgebung über die Doppelbesteuerung; so profitieren von den steigenden Einnahmen der Lebens-Versicherungsgesellschaften nur jene Kantone, in denen die Gesellschaften ihren Sitz haben, trotzdem die Prämien aus dem ganzen Land stammen; ähnlich nachteilige Auswirkungen bestehen auf dem Gebiete des Hypothekarkredites. Die Wiederherstellung des wirtschaftlich-finanziellen Gleichgewichtes zwischen den Kantonen verlangt im fernerer eine Revision der Subventionspraxis: Die Gewährung von Subventionen darf nicht an Bedingungen geknüpft werden, die zur Folge haben, daß Kantone, die sie am nötigsten hätten, darauf verzichten müssen. Notwendig ist sodann die Dezentralisierung der Verwaltung und der Industrie. Solche und ähnliche Maßnahmen können zu einem gerech-

ten Ausgleich des Volkseinkommens zwischen den verschiedenen Landesgegenden beitragen.

Bei der Motion Bourgnicht handelt es sich um einen konservativ-christlichsozialen Vorstoß von grundsätzlicher Tragweite. Die Motion stellt den Problembereich Föderalismus — eidgenössische Solidarität und wirtschaftlich schwache Kantone in seiner ganzen Breite und Tiefe in Diskussion. Die Frage der finanziell- und wirtschaftlich schwachen Kantone hat die eidgenössischen Räte zwar schon oft beschäftigt. Immer geschah es aber mehr am Rande. Die Bedeutung der Motion Bourgnicht liegt darin, daß sie nun die Gesamtheit des Problems in Diskussion stellt und vom Bundesrat einen Bericht fordert, der die Grundlage zu konkreten Vorkehrungen bilden soll. Die Motion Bourgnicht reiht sich so an zwei frühere, ebenso grundsätzliche Vorstöße aus der konservativ-christlichsozialen Fraktion: Mit der Motion Baumberger wurde im Dezember 1924 erstmals das Problem der Gebirgshilfe in Diskussion gestellt — mit dem am 11. Dezember 1930 vom Nationalrat erheblich erklärten ersten Familien-Postulat von Nationalrat Josef Escher begann die Aktion zugunsten der Familie. Diese Vergleichspunkte belegen die grundsätzliche Bedeutung, die diesem umfassenden Vorstoß zukommt.

Die von der Motion Bourgnicht aufgeworfenen Probleme werden in der Legislaturperiode 1959—1963 eine große politische Rolle spielen. Eine Teilforderung der Motion, die Milderung der Lasten der Privatbahn-Kantone, ist durch den in der Juni-Session 1959 von beiden Räten gutgeheißenen Bundesbeschuß über die Angleichung der Privatbahntarife an diejenigen der SBB, bereits erfüllt worden. Die Hauptaussagen der Motion aber steht noch bevor. Und dazu müssen unsere Partei und Fraktion gestärkt aus den Wahlen hervorgehen.

Schweiz ebenfalls teilnehmen. Minister Hans Schaffner, Direktor der Handelsabteilung des eidg. Volkswirtschaftsdepartements, wird an der Zusammenkunft der für die Handelspolitik verantwortlichen Minister und hohen Funktionäre, die während der ersten Tage der Session stattfindet, unser Land vertreten. Für den Rest der Tagung steht die schweizerische Delegation unter der Leitung von Dr. A. Weitnauer, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge; es gehören ihr ferner an A. Schnebli, 1. Sektionschef der Handelsabteilung, Botschaftsrat M. Grossenbacher und Botschaftssekretär F. Bohnert, beide von der schweizerischen Botschaft in Tokio.

Landschaftsschutz und Nationalstraßenbau.

ag. Anlässlich seiner Jahresversammlung 1959 in Schaffhausen befaßte sich der schweiz. Forstverein u. a. auch mit dem Problem des Landschaftsschutzes beim Nationalstraßenbau. In Unterstützung der gleichgerichteten Bestrebungen der Autobahnbehörden erachtet er es als wesentlich, daß beim Ausbau des Nationalstraßennetzes die Gesichtspunkte des Landschaftsschutzes gebührend berücksichtigt werden. In diesem Sinne ist ihm besonders daran gelegen, daß folgenden Anregungen möglichst Rechnung getragen wird:

Die verkehrs- und bautechnisch sowie landschaftlich vorteilhaften Funktionen der Bepflanzung rechtfertigen es, diese als Bestandteil des Straßenbaues zu betrachten. Für Pflanzungen sollen außerhalb der städtischen Siedlungen und der wenigen ausgeprägten Parklandschaften nur standortgemäße, einheimische Baum- und Straucharten (bodenständige Arten) gewählt werden. Darüber hinaus ist der Landschaftspflege bei der Linienführung der Straßen und der Gestaltung der Böschungen, Mauern, Brücken, Ueberführungen, Anschlußbauwerke usw. alle Aufmerksamkeit zu schenken. Ferner sind überschüssige Materialien unter möglicher Wahrung der Gesichtspunkte des Landschaftsschutzes abzulagern und Materialgewinnungsstellen wieder gut in die Landschaft einzugliedern. Eine frühzeitige und ständige Zusammenarbeit zwischen Straßenbaubehörden und Landschaftsfachleuten (Forstingenieuren, Naturwissenschaftlern, qualifizierten Landschaftsarchitekten) bietet die beste Gewähr für eine landschaftlich gute Lösung solcher Aufgaben.

Neuaufgabe des amtlichen Telefonbuches.

Die Generaldirektion PTT gibt bekannt, daß die Arbeiten für den Druck des amtlichen Telefonbuches (Ausgabe 1960/61) demnächst beginnen werden. Die Telefonabonnenten werden gebeten, eventuelle Änderungen ihrer Eintragungen möglichst bald der zuständigen Telephondirektion unter Angabe ihrer Telefonnummer schriftlich mitzuteilen. Bereits gemeldete Änderungen sind nicht zu wiederholen.

tes vom Lopperfuß bis einschließlich Achereggbücke im Kostenbetrag von 8,5 Mill. Fr., während für die Weiterführung bis Spychermatt noch die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden müssen. Der Beitrag des Bundes an die Baukosten ist vorläufig mit 80 % festgelegt.

Weiter stimmte der Rat der Korrektion der Kantonsstraße von der Dampfschiffbrücke bis zur Autofähre in Beckenried im Kostenbetrag von 850'000 Fr. zu, wobei gleichzeitig das generelle Projekt für das später zur Korrektion vorgesehene Rechtsstück zwischen den Hotels Mond und Sonne genehmigt wurde. Zugestimmt wurde auch einem Projekt für den Ausbau des Landgemeinderings in Wil.

Der Abänderung des Konkordates über die wohnort-

liche Unterstützung wurde zugestimmt und der Eintritt zum Konkordat über den Vollzug von Strafen und Maßnahmen wurde beschlossen. Genehmigt wurde sodann die Vollziehungsordnung zum Gewässerschutzgesetz und schließlich bewilligte der Rat einen Zusatzkredit von 10'000 Fr. für die Ausführung von forstlichen Projekten sowie Beiträge an die Tuberkulosefürsorge, das Kantonsspital und den Wohltätigkeitsverein Nidwalden.

Der Genfer Große Rat

bewilligte u. a. die Beteiligung des Staatsrates am Garantiekapital des offiziellen internationalen Pferde Rennens von Genf 1959 bis zum Höchstbetrage von 25'000 Fr. Er ermächtigte ferner den Staatsrat, eine Anleihe der «Fédération genevoise des syndicats d'élevage bovin» bei der kantonalen Hypothekarkasse in der Höhe von 400'000 Fr. für den Ankauf der Weiden von Bossaton und Planet-Dessus auf französischem Gebiet, bei der Waadtländer Grenze, zu garantieren. Diese Weideplätze von 160 a liegen in der Nähe der Weide von Gemine, im Kanton Waadt, die seit fünf Jahren im Besitze der fédération ist.

Der Große Stadtrat von Schaffhausen

stimmte der Vorlage über umfangreiche Landabtretungen zwischen Stadt und Kanton oppositionslos zu. Hernach trat der Rat auf die Behandlung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung für 1958 ein, die ein Defizit von 1,5 Millionen Franken ergab und auch das Konto der zu amortisierenden Ausgaben um 1,72 Millionen Franken mehr belastete. Es kam zu einer langen Debatte über die Frage der Amortisationen. Ein Antrag, die bisherige Amortisationspraxis aufzugeben, wurde abgelehnt. Beim Abschnitt Schulwesen wurde festgestellt, daß gemäß einer Expertise der Kantone der Stadt um rund 370'000 Fr. zu wenig Beiträge ausgerichtet habe. Der Stadtrat will Verhandlungen über diese Differenzen führen.

Aus den Kantonen

Zürich

Sozialdemokratische Volksinitiative auf Revision des Steuergesetzes. Der in Zürich unter dem Vorsitz von Kantonsrat Ernst Weber, Zürich, versammelte Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich beschloß nach einem Referat von Parteisekretär Hans Nägeli und reger Diskussion, eine Volksinitiative auf Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes zu lancieren. In dieser Initiative wird eine Erhöhung der steuerfreien Abzüge für das Erwerbseinkommen der Ehefrauen, für Versicherungsprämien sowie der Sozialabzüge gefordert. Im weiteren postuliert die Initiative eine Erhöhung des steuerfreien Reinvermögens von jetzt 10'000 auf 20'000 Fr.

Tessin

Neuer Staatsrat. Infolge des Hinschieds von Staatsrat Piero Pellegrini trat der Vorstand der sozialistischen Partei des Kantons Tessin zur Ernennung seines Nachfolgers zusammen. Im Tessin wird im Falle einer Vakanz in der Regierung gewöhnlich keine Nachwahl durchgeführt. Wie im Nationalrat tritt einfach der auf der Parteiliste Nachstehende an Stelle des Zurückgetretenen oder Verstorbenen. Infolgedessen wurde Federico Ghisletta von Giubiasco, Sekretär der landwirtschaftlichen Organisation, zum Staatsrat ernannt. Ghisletta nahm die Ernennung an. Seine Amtseidesleistung wird später erfolgen.

Wallis

Außenberg. Oberhalb Außenberg, wo im Oktober 1957 der Journalist Pierre Grillet tödlich abgestürzt wurde, am letzten Sonntag eine Gedenktafel ange-

Tagungen

Schweizerische Nationalspende.

Im Zürcher Rathaus hielt die «Schweiz. Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien» ihre 40. Stiftungsversammlung ab. Zum gedruckten vorliegenden Jahresbericht bemerkte der Vorsitzende, daß die Nationalspende sich ihrer Tätigkeit freuen könne. Echte Fürsorge blähe sich nicht auf, sondern wirke im Stillen. Gottfried Keller, dessen Büste im Zürcher Rathaus auf den heutigen Tag geschmückt worden sei, habe die Hälfte seines Reinvermögens aus echt schweizerischem Denken und Fühlen der Winkelriedstiftung, also den Schweizer Soldaten vermacht und sei so zum Vorbild der Stiftung Nationalspende geworden. An die 34 Mill. Fr. habe diese zwischen 1918 und 1958 für die Werke der Soldatenfürsorge aufgebracht. Bemerkenswerte Summen seien innerhalb von vier Jahrzehnten für den Unterhalt von Krankenkassen, Nospitalen, Heilstätten, für die Wäscheversorgung für Kranke, bedürftige und allein stehende Wehrmänner, für die Kriegswäscherei, Weihnachtsbescherungen, für die Beschäftigung von kranken Wehrmännern oder deren Frauen, für Fortbildungskurse und Freizeitwerkstätten, für Soldatenhäuser, Soldatenstuben, Soldatenbibliothek usw. gesammelt und von der Nationalspende verteilt worden. Wie der Rechnung, so wurde auch dem Budget für das neue Jahr zugestimmt.

Totentafel

ag. In Basel starb im 79. Altersjahr Kaufmann Moritz Rueckhaeberle. Der Verstorbene wurde bekannt als begabtester Laienschauspieler, dessen Glanzrolle der Basler «Steggli» in Bühnens «Volk der Hirten» war. Als Autor von erfolgreichen Dialektstücken wie die «Plagierdäfel» und «Dr goldig Lychtsinn» sorgte er durch die Schauspieltruppe des «Quod-Libet» und der von ihm gegründeten baseldeutschen Bühne für artgerechte Wiedergabe seiner Stücke.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb in Genf der Gründer, Herausgeber und Chefredaktor der Interavia, Dr. E. E. Heiman, im Alter von 67 Jahren. Seine Mitte der zwanziger Jahre in Paris aufgenommene Verlagstätigkeit setzte er ab 1933 in Genf fort, wo er eine Reihe mehrsprachiger Luftfahrtpublikationen ins Leben rief: den täglich erscheinenden Nachrichtendienst Interavia-Luftpost, die Monatschrift Interavia-Querschnitt der Luft- und Raumfahrt, ein alljährlich herausgegebenes Weltadreßbuch der Luft- und Raumfahrt, Interavia-ABC.

In Schwyz starb im Alter von 81 Jahren Fürsprecher Dr. jur. Alois ab Yberg nach längerer Krankheit. Er hat dem Gemeinderat Schwyz angehört, war Ratsherr des alten Landes Schwyz und liberales Mitglied

Hochschulen

Auf Beginn des Wintersemesters 1959/60 haben an der Eidg. Technischen Hochschule als Privatdozenten habilitiert: Dr. W. Guggenbühl, von Meilen, für das Gebiet der Schaltungstechnik von Halbleiterkontakt-

CHRISTLICHE DEMOKRATIE

Der Freisinn — Stütze des Gewerbes ?

(Korr.) In Schaffhausen spielen sich gegenwärtig merkwürdige Dinge ab. Der Nordkanton verfügt bekanntlich über zwei Nationalratsmandate, die in den Händen der Sozialdemokraten und der Freisinnigen liegen. Schon 1951 und 1955 war es zu stillen Wahlen gekommen, von denen namentlich die Freisinnigen profitierten, da sie große Mühe gehabt hätten, den Sitz gegen einen bäuerlichen Konkurrenten zu verteidigen. Sie hatten deshalb auch 1959 das größte Interesse an stillen Wahlen. Doch ausgerechnet aus dem freisinnigen Lager kam eine gewisse Opposition, die sich vor allem aus der Jungliberalen Bewegung und gewissen Altliberalen der Stadt Schaffhausen rekrutierte. Diese vermochte aber in den Instanzen der freisinnigen Kantonalpartei nicht durchzudringen und der bisherige Vertreter, Nationalrat C. Scherrer, wurde wieder nominiert. Nationalrat Scherrer ist Zentralpräsident des Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verbandes und genießt als Gewerpolitiker eidg. Ansehen.

Schon wenige Tage nach dem Entscheid der Freisinnigen auf erneute Nomination von Nationalrat Scherrer wurde eine dritte Nationalratsliste deponiert, die ausgerechnet vom Landesring der Unabhängigen ausging. Die Unabhängigen haben in Schaffhausen nie irgendeine Bedeutung gehabt und sie wären von sich aus wohl niemals auf den Gedanken gekommen, sich an den Nationalratswahlen zu beteiligen. Doch pfeifen es in der Munotstadt die Spatzen von den Dächern, daß sie aus jungliberalen Kreisen eine entsprechende Aufmunterung erfahren hätten und auch das freisinnige Hauptorgan hat sich beileibe nicht gegen die Landesring-Kandidatur gewandt. Daß darob in freisinnigen Gewerbe- und Mittelstandskreisen nicht gerade die beste Stimmung herrscht, darf niemanden verwundern.

Der Freisinn, der so gerne anderen Parteien Vorlesungen über politische Charakterfestigkeit hält, bietet so das Bild einer wenig sympathischen Clouenwirtschaft. Und dieser Freisinn sticht zudem gerne als Stütze des Gewerbes...

bracht. Hr. Ignaz Mariétan, Präs. der «Mauritienne» hielt eine Ansprache.

Sitten. Die Einweihung der neuen Herz-Jesu-Kirche wird am nächsten 8. November stattfinden.

— Durch Beschluß des Bischofs von Sitten wurden ernannt: H. H. Abbé Maurice Roch, zum Pfarrer von Roche; H. H. Abbé Pierre Donnet, zum Pfarrer von Montana und H. H. Abbé O. Mabillard, zum Pfarrer von Vernières.

Thalmatten. In Thalmatten, bei Leuk, ist die Liegenschaft des Hrn. S. Schnyder (Wohnung, Stall, Scheune) niedergebrannt. Auf der Brandstätte erschienen die Feuerwehren von Leuk und Agarn.

Infolge von Demissionserklärungen und Todesfällen waren neben Bestätigungen Neuwahlen für die folgende dreijährige Amtsdauer zu treffen. Dem Präsidenten der Stiftungsversammlung Dr. Briner folgte als neuer Vorsitzender Oberst Demetrio Balestra, Rechtsanwalt in Lugano, nach und dem gleichfalls zurückgetretenen Vizepräsidenten Alt-Staatsrat Dr. Brenno Galli, Lugano, in der gleichen Eigenschaft Marcel Groß, Militärdirektor des Kantons Wallis, Sitten. In den Stiftungsrat, dem Oberst Felix Iselin, Basel, gemäß dem einstimmigen Willen der Versammlung weiterhin als Obmann vorstehen wird, wurde für den verstorbenen Oberst Walter Stammbach, Bern, neu Oberstleutnant Adolf Mathys, Zürich, Präsident der Militärkommission des christlichen Vereins junger Männer, gewählt.

Abschließend nahm die Versammlung, die durch Obmann Dr. Iselin dem zurückgetretenen Präsidenten für dessen 40jährige Tätigkeit im Dienste der Nationalspende den offiziellen Dank aussprechen ließ, ein Referat von Dr. Arnold Saxer, Bern, entgegen. In diesem beleuchtete der Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung die für den Schweizer Soldaten und seine Familie besonders bedeutungsvollen Bestimmungen des neuen eidgenössischen Gesetzes über die Invalidenversicherung.

des schweizerischen Kantonsrates. Von 1916 bis 1924 war er Regierungsrat und bekleidete in den Jahren 1920 bis 1922 das Amt des Landammanns. Von 1922 bis 1935 gehörte er dem Nationalrat an. Später war er Suppleant des schweizerischen Bundesgerichts. Die Beerdigung findet am Mittwoch in der Familiengruft der ab Yberg statt. Landammann ab Yberg zählte jahrzehntlang zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des Standes Schwyz.

ag. Im Alter von 58 Jahren starb an einem Herzschlag Staatsanwalt Dr. Karl Lamm. Als Mitglied der katholischen Volkspartei gehörte er dem Basler Grossen Rat an.

ag. Am Montagmorgen verschied im Fürstentum Liechtenstein der amtierende Landtagspräsident, fürstlicher Justizrat Dr. Josef Hoop, der zugleich Präsident des Staatsgerichtshofes und Präsident des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Landesbank war. Landtagspräsident Dr. Hoop war von 1928 bis 1945 Chef der Liechtensteinischen Regierung. Er stand im Alter von 64 Jahren. Dr. Hoop war Träger des Großkreuzes des Liechtensteinischen Verdienstordens und Mitglied der Academie diplomatique internationale.

elementen an der Abteilung Elektrotechnik; Dr. W. Baltensperger, von Zürich, für das Gebiet der Physik, und Dr. W. Schumann, von Zürich, für das Gebiet der Mechanik an der Abteilung für Mathematik und Physik.

SCHWEIZ

Einfuhr von Textilerzeugnissen.

Die Einfuhr von Textilerzeugnissen, vor allem Wirkwaren, gewissen Baumwollgeweben, Wollgeweben und konfektionierten Artikeln zu abnormal niedrigen Preisen hat seit einiger Zeit beträchtlich zugenommen. Trotz der im allgemeinen verbesserten Beschäftigungslage in der Textilindustrie bilden diese Einfuhren für die davon betroffenen Kreise der Industrie, die Arbeitnehmerschaft und die Kantonsregierungen einen Gegenstand der Beunruhigung.

Um den Behörden zu ermöglichen, ein genaueres Bild über Charakter und Umfang des Problems zu gewinnen, hat der Bundesrat einen Bundesratsbeschuß Nr. 3 über die Wareneinfuhr erlassen, wonach die Einfuhr einer Anzahl Textilprodukte zu Kontrollzwecken einer Preisüberwachung unterworfen wird. Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement wird ermächtigt, mit bezug auf bestimmte Herstellungsländer und Textilwaren die Einfuhr davon abhängig zu machen, daß der Preis der Ware zertifiziert worden ist. Zur Durchführung der Preiszertifizierung kann für die Einfuhr der betreffenden Artikel aus allen Ländern eine Bescheinigung darüber vorgeschrieben werden, wo diese Waren hergestellt worden sind.

Einnahmen der Zollverwaltung.

Die Einnahmen der Zollverwaltung belaufen sich im Monat September 1959 auf 92,4 Mill. Fr. In diesem Betrag sind inbegriffen 1,5 Mill. Fr. der fiskalischen Belastung des Tabaks, deren Ergebnis zur Deckung der Beiträge des Bundes an die AHV dient, und 27,1 Mill. Treibstoffzölle, wovon seit Oktober 1958 60 % statt wie früher 50 % an die Kantone auszurichten sind. Aus den Einnahmen der Zollverwaltung verbleiben dem Bund in diesem Monat 60,9 Mill. Franken. Das sind 3,8 Mill. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Ohne Erhöhung des Anteiles der Kantone aus dem Ertrag der Treibstoffzölle von 50 auf 60 % wären die Einnahmen des Bundes um 6,7 Mill. höher als im Monat September 1958. In den ersten 9 Monaten 1959 betragen die dem Bunde verbleibenden Einnahmen 529,3 Mill. Das sind im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres 4,5 Mill. mehr. Ohne Erhöhung des Anteils der Kantone aus dem Ertrag der Treibstoffzölle von 50 auf 60 % wären die Einnahmen des Bundes um 24,4 Mill. höher als im Vorjahr.

Die Schweiz an der nächsten GATT-Session.

An der bevorstehenden 15. Session des GATT die am 26. Oktober in Tokio beginnt, wird die

Aus den Parlamenten

Der Nidwaldner Landrat

genehmigte das Projekt für die Fortsetzung der Autobahn vom Lopperfuß in Hergiswil bis zum Anschlußwerk Spychermatt nördlich von Stans. Die genehmigte Variante Achereg-Süd sieht eine treppenförmige Führung der beiden Fahrbahnen längs des Lopper und die Ueberwindung der Lopperrasse mittels Tunnels vor. Die Ueberquerung der See-Enge beim Achereg erfolgt parallel mit den Brücken für die Lokalstraße und die Stansstad-Engelberg-Bahn in einer Höhe von 7,5 m, während die nach der Brücke auf Niveauehöhe abfallende Straße von hier parallel zum neuen Trassee der Stansstad-Engelberg-Bahn über die Stansstad-Ebene gegen das Anschlußwerk Spychermatt geführt wird. Beschlossen wurde der Bau des Abschnitt-



In tiefer Trauer machen wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß Gott der Allmächtige unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Herrn Dominik Neuhaus

von Neuhaus

zu sich in die ewige Heimat abberufen hat. Er starb nach längerer Krankheit, doch unerwartet im Alter von 77 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 21. Oktober, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche von Plasselb.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Familie Alfons Neuhaus-Brügger, in Neuhaus
 Familie Johann Neuhaus-Spicher, in Neuhaus
 Herr Severin Neuhaus, in Neuhaus
 Familie Luzian Neuhaus-Neuhaus, Plasselb
 und Anverwandte.

R. I. P.

Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.



Die Verwaltung der Spar- u. Leihkasse
 Plaffeien

gibt mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied ihres früheren langjährigen Vize- und Ratspräsidenten

Herrn Dominik Neuhaus

Landwirt, Neuhaus

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 21. Oktober, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche von Plasselb. 9147



Die Musikgesellschaft Plasselb

gibt mit Bedauern Kenntnis vom Hinschied ihres verehrten Fahnenpaten

Herrn Dominik Neuhaus

von Neuhaus

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 21. Oktober, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche von Plasselb. 9154



Die Viehzuchtgenossenschaft Plaffeien hat die schmerzliche Pflicht Kenntnis zu geben vom Hinschied des

Herrn Dominik Neuhaus

ihrer ehem. langjährigen Vizepräsidenten

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 21. Oktober, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Plasselb. 9144

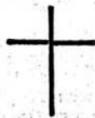


Die Käsegenossenschaft Eichholz gibt mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied des

Herrn Dominik Neuhaus

von Neuhaus-Plasselb
 Gastlieferant

Die Mitglieder sind gebeten zahlreich an der Beerdigung teilzunehmen, die Mittwoch, den 21. Oktober, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Plasselb stattfindet. 9133



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Tante und Cousine

Frau

Christine Schaller-Häring

von Noflen

nach langer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 87 Jahren zu sich in die ewige Heimat abberufen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, 22. Oktober, um 9 Uhr 30, in der Pfarrkirche zu Bösingen. 9157

Die trauernden Hinterlassenen:

Marie Schaller, Noflen
 Philomen Schaller, Noflen
 Fam. Christine und Jos. Perriard-Schaller, in Bern

R. I. P.

Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.



Der erste Jahrzeitgottesdienst

für die Seelenruhe unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe.

Bertha Bertschy-Birbaum

Alterswil

findet statt Mittwoch, den 21. Oktober, um 1/8 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Alterswil. 9138

Gesucht wegen Todesfall ein zuverlässiger 9039

Melker-Zwischenknecht

ev. verheiratet, in großen, gut mechanisierten Landwirtschaftsbetrieb. Hoher Lohn an tüchtigen Bewerber mit guten Kenntnissen des Viehs. Sich melden an Fam. Bapst, La Grande Riedera, Le Mouret. Tel. 037/3.32.59

Gesucht nach Uebereinkunft ein jüngerer 9148

Bursche

für Aushilfe in der Metzgerei und Stall. Familiäre Behandlung. Sich melden an Klaus, Metzgerei, Alterswil. Tel. 4.41.94.

Letzte Gelegenheit zur spesenfreien Einzahlung des Abonnementsbetrages.



Steinguttöpfe

10-150 Liter
 Billige Preise

E. Wassmer
 Freiburg 8171

Zu verkaufen Klavier

braun, Eisenrahmen, Kreuzsaiten, in gutem Zustand. Offerten unter Nr. P 17'884 F an Publicitas Freiburg. 9127



Krokus-Wunderschale

Wie von einer Zauberhand berührt, wachsen und blühen in der Krokus-Wunderschale die Krokusse im Zimmer.

Preis: Krokus-Wunderschale mit 12 treibbaren violettblühenden Krokuszwiebeln und einem Würfel künstlichen Moores z. Füllen der Schale, in welche die Krokusse gesteckt werden, mit Anleitung Fr. 6.80.

Die Krokus-Wunderschale m. dem künstlichen Moos eignet sich überdies ausgezeichnet zum Einstellen von Blumen.



Lausannegasse 70,
 Freiburg. Tel. 2.33.17.
 8311

Am Plaffeienmarkt

gegenüber der Kirche

Achtung! Occasionsmöbel in sehr gutem Zustande

Neue Deckbetten Fr. 45.- u. 55.- per Stück.
 Große Auswahl in Damen- u. Herrenmänteln, Herren-Anzügen, Damenkostümen, Kinderkleidern, Pullovers, Schuhen.

Für Auskunft melde man sich bei 9143

Frau Meuwly,
 Reichengasse 15, Freiburg.
 Tel. 2.59.94.

Gesucht

ehrlicher, fleißiger 9152

Jüngling

zum Brotvertragen und für Backstubenarbeit. - Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen.

Konditorei Hertzog-Overney, Freiburg. Tel. (037) 2.10.64.

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft Jüngling als Ausläufer

Gelegenheit, französisch zu lernen. Familienanschluß Offerten an Metzgerei Dumas, Charrière 4, La Chaux-de-Fonds. Tel. (039) 2.29.58.

Aula der Universität Freiburg — Donnerstag, 22. Oktober, 20 Uhr 30

Johannes-Passion

J.-S. Bach
 (Vollständige deutsche Fassung)

Ensemble Instrumentalromant — Chor madrigal Barcelone und 8 bekannte Solisten, unter der Leitung von Alain Milhaud

Plätze zu Fr. 4.40 bis 9.90; Ermäßigung für Studenten. Vorverkauf: Verkehrsbüro Freiburg. Tel. 2.61.85. 9121

PAL 27



Gute Stimmung am Familientisch...

PALMINA in der modernen Frischpackung- 100% gut und ausgiebig.

... weil das Essen so gut ist! Die Hausfrau kocht eben mit PALMINA. Darum gelingt ihr alles ausgezeichnet.

Ja, mit PALMINA machen Sie nur beste Erfahrungen: beim Kochen, Braten und Backen! PALMINA ist wirklich fein, und dabei gar nicht teuer.

Kostet wenig — schmeckt nach mehr!



CONEX-Mix-Quirl

Die rechte Hand der Hausfrau

- rührt — quirlt
- mixt — püriert
- schlägt — knetet

Vorführung in unserem Laden am 21. Oktober, Markttag.

Eisenhandlung
 L. BARISWYL
 PLAFFEIEN



Fabrik elektrischer Apparate, Murten

Unsere Firma bietet einem Jüngling, der im Frühjahr 1960 aus der Schule entlassen wird, die Möglichkeit, eine

Lehre als Maschinenzzeichner

zu absolvieren.

Interessenten wenden sich kurz schriftlich an das Personalbüro der SAIA AG., Fabrik elektrischer Apparate, Murten. 9124

Zu verkaufen junges 9134

Mutterschaf schwarzbraunes Gebirgsschaf, bei Ernst Tschannen, Bennwil, Alterswil.

Zu verkaufen zwei 9138

Ausmastschweine event. für Zucht. Alfred Fillistorf, Händler, Dorf, Giffers. Tel. 3.82.43.

2.39.48

2.39.49

sind die Telefon-Nummern für die Aufgabe von dringenden Inseraten für unser Blatt oder irgend eine andere Zeitung.

Fernsehen

(Kipa.) Am Christkönigsfest, am 25. Oktober — fünf Jahren nach der ersten kath. Gottesdienstsendung in der Television — wird aus der Kirche St. Karl in Luzern von 9.45-10.15 Uhr ein feierlicher Gottesdienst übertragen.

Verkehr

Neue Bergbahn-Konzession

In einer Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung wird die Erteilung einer neuen Konzession für die Bergbahn Rheineck - Walzenhausen bis Ende 2019 beantragt. Eine neue Konzession soll auch

für die Appenzellerbahn erteilt werden, und zwar bis Ende 2009.

Kanton Bern

Laupen.

Dr. Martin Furrer, Sekundarlehrer in Laupen, verunglückte jüngst mit seinem Wagen in der Nähe von Illnau, wo vier Wagen zusammenstießen. Der Genannte mußte mit verschiedenen schweren Verletzungen in Spitalpflege verbracht werden. Sein Vater, der sich ebenfalls im Wagen befand, ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Wirtschafts-Spiegel

Ausweis der Schweiz. Nationalbank.

Nach dem Ausweis vom 15. Oktober haben die Währungsreserven einen Abbau um 72,5 Mill. Fr. erfahren. Der Goldbestand hat im wesentlichen infolge Umwandlung von Gold in Devisen um 46,5 Mill. auf 8174 Mill. Fr. abgenommen. Bei den Devisen ist per Saldo eine Verminderung um 26,0 Mill. auf 370 Mill. Fr. eingetreten. Der Notenumlauf verzeichnet eine Rückbildung um 78,8 Mill. auf 5695 Mill. Fr.

Die Schweiz. Uhrenexporte.

Im vergangenen September exportierte die Schweiz 3'979'400 Uhren im Gesamtwert von 108,4 Millionen Franken. Im Vergleich zum September des Vorjahres wurden 598'700 Uhren mehr ausgeführt. Die wertmäßigste Zunahme beträgt 6 Millionen Franken. Im August — der Zeit der Uhrmacherferien — führte unser Land bloß 2'409'200 Uhren im Werte von 65,4 Millionen Franken aus.

Der Export Japans.

Die japanischen Ausfuhr haben einen neuen halbjährlichen Rekord aufgestellt. Sie betragen von April bis September einen Wert von 1696 Millionen Dollar gegenüber 1526 Millionen während der gleichen Periode des Vorjahres. Wie ein Sprecher des Finanzministeriums berichtete, erreichten die Einfuhren einen

Wert von 1849 Millionen Dollar, so daß auf Grund der Zollanlagen ein Defizit der Handelsbilanz von 153 Millionen Dollar verzeichnet wurde. Trägt man jedoch den amerikanischen Diensten und Militärkäufen Rechnung, so entsteht trotzdem ein Ueberschuß von rund 120 Millionen Dollar.

Der Wert der Währung Marokkos.

Der internationale Währungsfonds gab am Samstag in einem amtlichen Communiqué bekannt, daß der Wert der neuen Währung Marokkos, des «Dirhams», der 100 bisherigen marokkanischen Francs entspricht, auf 5,06049 Dirhams für einen Dollar bestimmt worden ist. Zwischen Marokko und dem internationalen Währungsfonds ist ein diesbezügliches Abkommen abgeschlossen worden.

Dem Communiqué des internationalen Währungsfonds ist weiter zu entnehmen, daß ein «Dirham» 9,175610 Gramm Feingold wert sein wird. Dieser Neuwert entspricht praktisch einer Abwertung um 17% gegenüber dem bisherigen marokkanischen Franc. Wie der internationale Währungsfonds weiter berichtete, hat er mit der marokkanischen Regierung ein Abkommen abgeschlossen, auf Grund dessen der Fonds Marokko einen Kredit von 25 Millionen Dollars eröffnet, über den Marokko im Bedarfsfall während eines Jahres verfügen darf.

AUSLAND

Um die Rückseite des Mondes

Radio Moskau verbreitete ein amtliches Communiqué, dem zu entnehmen ist, daß der «Lunik 3» während seines Fluges die von der Erde aus unsichtbare Seite des Mondes fotografiert und zahlreiche Messungen im Raume zwischen der Erde und dem Mond vorgenommen hat. Die Ergebnisse würden gegenwärtig geprüft und später von den sowjetischen Wissenschaftlern veröffentlicht werden.

Charles Whitney, Mitglied des astrophysischen Observatoriums Smithsonian, behauptete, die sowjetische Weltraumrakete «Lunik 3» habe den Mond nie umkreist. Er präziserte, daß auf Grund der von den Russen gelieferten Informationen angenommen werden könne, daß der künstliche Himmelskörper tatsächlich 4375 Meilen vom Mond vorbeiflog, nicht aber, daß er um den Mond herum gekreist sei, denn als «Lunik 3», von der Schwerkraft der Erde angezogen, seine «Rückreise» angetreten habe, sei der Mond bereits um mehrere tausend Kilometer weiter entfernt gewesen. Dr. Whitney machte diese Erklärung an einer Pressekonferenz. Er behauptete, «Lunik 3» werde höchstens zwei Drittel des Mondes «gesehen» haben.

Der Vizepräsident der britischen interplanetarischen Gesellschaft, Kenneth Gatland, bezeichnete die von Moskau angekündigte Photographierung der Mondrückseite durch den «Lunik 3» als einen «bemerkenswerten Erfolg».

Auch ein Sprecher der Versuchsstation von Jodrell Bank bestätigte, daß es sich um einen bedeutenden Erfolg handle, den man aber nur nach der Prüfung der tatsächlich erzielten Resultate voll beurteilen könne.

Wie die Agentur Tass auf Grund eines in der «Prawda» erschienenen Artikels von Prof. Nikolaj Barbaschow, Präsident der «Kommission für die Erforschung der physikalischen Bedingungen auf dem Mond und den Planeten», der Akademie der Wissenschaften der UdSSR mitteilt, besitzen die sowjetischen Gelehrten nunmehr genaue wissenschaftliche Angaben über die unsichtbare Mond-Rückseite.

RADIOPROGRAMM

Dienstag, 20. Oktober.

Berom. 10.20 Schulfunksendung: «Rollend in schäumenden Wellen...». 10.50 Jos. Haydn: 1. Sinfonie in D-dur. 11.00 Orchestra Radiosa. 11.15 «Dagli amici del Sud». 11.30 Konzertante Musik Schweiz. Komponisten. 12.00 Populäre amerikanische Lieder. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.25 Bela Bartok: Sonate Nr. 1 für Violine und Klavier (1921). 14.00 Kleine Staatskunde für Schweizerinnen. 16.00 «I Virtuosi di Roma» (Collegium Musicum Italicum). 16.40 Russische Lieder. 17.00 Aus der Kindheit. Schweizer Autoren erzählen. 17.10 Ludwig van Beethoven: Sonate in D-dur, op. 10, Nr. 3. 17.30 Jugendstunde: Meisteroper. 18.00 Konzert des Basler Zithertrios. 18.30 Jazz à la carte. 19.00 Beromünster-Aktualitäten. 20.00 Konzert des Radio-Orchesters Beromünster. 21.15 Hugo Wolf: Lieder nach Gedichten von Eichendorff. 21.40 Theater der Gegenwart. Orientierung über zeitgenössische Dramatik. 22.20 Eddie Brunner bittet zum Tanz. 22.50 Musik zum Träumen.

UKW-Programm. 19.00 Leichte Unterhaltungsmusik. 20.00 English for Beginners. 20.20 Lysanders Mädchen. Historisches Lustspiel. 21.25 Von Melodie zu Melodie. Sottens. 12.00 Les airs du film «Folies-Bergère». 12.15 La discothèque du curieux. 12.30 Chante, jeunesse! 13.00 Mardi les gars! 13.10 Disques pour demain... 13.35-14.00 Vient de paraître. 16.00 Entre quatre et six... 17.45 Cinémagazine. 19.50 Le Forum de Radio-Lausanne, par Roger Nordmann. 20.15 Pour la Semaine suisse, reprise de la pièce en trois actes de Friedrich Dürrenmatt: Un Ange à Babylone. 22.35 Le courrier du cœur. 22.45-23.15 L'enfance dite coupable.

Mittwoch, 21. Oktober.

Berom. 10.20 Schulfunksendung: «Licht in der Fin-

Die von der russischen Weltraumstation gelieferten Informationen könnten wichtige Elemente zur Lösung der durch den Ursprung des Mondes und der Beschaffung seiner Oberfläche aufgeworfenen Fragen beitragen.

Vorarberger Landtag

Infolge einer Abänderung des Wahlgesetzes über die Verteilung der Mandate nach dem Proporzsystem ist die Zahl der Sitze im Vorarlberger Landrat um 10 erhöht worden. Auch die Erhöhung der Zahl der Stimmberechtigten von 118'000 im Jahre 1954 auf 130'000 hat zu dieser Zunahme der Landtagssitze geführt. Das Gleichgewicht der Kräfte ist im Landtag dadurch kaum verändert worden. Die Volkspartei behält die absolute Mehrheit mit 21 der 36 Sitze (1954: 16 von 26). Immerhin betrug ihre Mehrheit vor fünf Jahren 61,53 Prozent, während sie jetzt auf 58,33 Prozent zurückgegangen ist.

Koexistenz zwischen Christentum und Marxismus unmöglich.

(Kipa.) Einer der führenden Philosophen der URSS widerlegte Dr. Hewlitt Johnson, den Dekan von Canterbury, der wegen seiner loyalen Haltung gegenüber dem Kommunismus der «Rote Dekan» genannt wird und die Möglichkeit einer Koexistenz von Christentum und Marxismus - Leninismus vertritt.

In einem Artikel über die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Religion in der theoretisch-philosophischen Parteizeitung «Kommunist» kritisiert Dr. Krivilov, ein führender sowjetischer Philosoph, Dr. Johnsons Ansicht, daß Wissenschaft und Religion vereinbar seien. Im Gegenteil: «Eine Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Religion ist unmöglich», erklärt Dr. Krivilov. Er schätze den Beitrag mancher fortschrittlicher Geistlicher für den Frieden, «aber das kann niemals die prinzipiellen und fundamentalen Differenzen zerstören, die uns von denen trennen, die Anhänger einer Religion sind». Dr. Krivilov führt weiter aus: «Wenn prominente Persönlichkeiten des öffentlichen und religiösen Lebens wie Dr. Hewlitt Johnson behaupten, daß der dialektische Materialismus mit dem Christentum koexistieren kann, so müssen wir doch, bei aller Wertschätzung dieses ungewöhnlichen Mannes, die Grundlosigkeit seiner Theorie aufzeigen.»

SPORT

Judo

Schweizer Niederlage im Länderkampf gegen Frankreich. Si. Im Genfer Sportpavillon verlor eine Schweizer Mannschaft den Judo-Länderkampf gegen Frankreich mit 0:5 und einem unentschiedenen Match. Die Einzelergebnisse lauten: Bourgoin (Fr) s. Fuhrmann (Sz), Reymond (Fr) s. Vuillamy (Sz), Notola (Fr) s. Lutz (Sz), Decap (Fr) s. Beluze (Sz), Delpesch (Fr) s. Bärlocher (Sz), Le Normand (Fr) g. Gysin (Sz) unentschieden.

Handball

Ausschreibung der Frauen-Weltmeisterschaft. Si. Der Rat des Internationalen Handball-Verbandes hat die Feldhandball-Weltmeisterschaft für Frauen für das Jahr 1960 an Holland zur Durchführung übertragen. Die Veranstaltung findet vom 12.—19. Juni statt. Geplant ist die Bildung von 2 ausgelosten Gruppen zu je drei Mannschaften mit Rumänien und Deutschland als führenden Ländern. Sollten sich mehr als sechs Nationen melden, werden Ausscheidungsspiele ausgetragen, die im Lande eines der Beteiligten durchgeführt würden. Wenn nicht mindestens sechs Nationen die definitive Meldung abgeben, wird die Weltmeisterschaft nicht organisiert. Meldetermin ist der 30. November 1959.

Schweizer Handball. Si. Aufstiegsrunde Erste Liga: HC Oerlikon - Gelbschwarz Schaffhausen 5:8. Gelbschwarz steigt in die Nationalliga B auf.

Fußball

Beschlüsse im Schweiz. Fußballverband. Si. Der erweiterte Zentralvorstand des Schweizerischen Fußball-Verbandes hat an seiner Sitzung vom 17. Oktober in Bern hinsichtlich der künftigen Betreuung der Nationalmannschaft Beschlüsse gefaßt, die jedoch im einzelnen erst nach erfolgter Rücksprache mit den interessierten Personen bekannt gegeben werden können. In der Betreuung für das Ungarn-Spiel vom nächsten Sonntag in Budapest wird keine Aenderung eintreten, nachdem bereits sämtliche technischen und administrativen Vorbereitungen getroffen sind.

Am Juniorenturnier der Europa-Union an Ostern 1960 wird sich die Schweiz nicht beteiligen.

Von den anfangs Oktober eingereichten Demissionen der Herren Bütikofer und Melera als Mitglieder der Schiedsrichterkommission wurde Kenntnis genommen.

Die vorliegenden Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung vom 24. Januar 1960 in Luzern gaben Anlaß zu einer vorläufigen Stellungnahme.

Angesichts der Tendenzen zu vermehrter Anlage von Hartbelag-Trainingsplätzen wurde beschlossen, innerhalb der nächsten zwei Jahre keine weiteren Bewilligungen zur Benützung derartiger Terrains für offizielle Verbandsspiele zu erteilen.

Ringen

Verbandsmeisterschaften des SARV in Basel. Si. Zu den Verbandsmeisterschaften des Schweiz. Amateurringer-Verbandes in Basel (Freistil) marschierten 42 Titelanwärter auf. In den acht Kategorien klassierten sich folgende Teilnehmer an den zwei ersten Rängen:

Fliegen: 1. Siegfried Dignös (Winterthur). 2. Fritz Häberli (Basel). — Bantam: 1. Richard Debrunner (Basel). 2. Paul Hänni (Winterthur). — Feder: 1. Guido Copat (Zürich). 2. Marc Ruchet (Lausanne). — Leicht: 1. Hubert Signer (Zürich). 2. Hans Hofmann (Zürich). — Weiter: 1. Hansjürg Hirschbühl (Zürich). 2. Willy Lüthy (Winterthur). — Mittel: 1. Reinhold Betschen (Basel). 2. Charles Berthoud (Lausanne). — Halbschwer: 1. Kurt Rusterholz (Zürich). 2. Karl Schmied (Zürich). — Schwer: 1. Rolf Staub (Basel). 2. Felix Bernhard (Zürich).

Basketball

Schweizer Basketball. Si. Meisterschaft Nationalliga A. Olympie Freiburg - Cassarate/Lugano 67:49.

Rad

Tour de Suisse vom 16.—22. Juni. Si. Die in Mailand versammelten Dirigenten des europäischen Radsports stellten in einer ersten Sitzung den Kalender für die Straßenrennsaison 1960 zusammen und verlegten eine Reihe von Problemen auf die sonntägliche Zusammenkunft. Die Vertreter des SRB erhielten neuerdings einen Termin zwischen Giro und Tour de France für die Austragung der Tour de Suisse zugewiesen. Der provisorische Kalender umfaßt folgende wichtigsten Prüfungen:

8.—14. März Paris - Nizza. 19. März Mailand - San

Remo. 3. April Flandern-Rundfahrt. 10. April Paris-Roubaix. 24. April Paris - Brüssel. 20.—27. April Ciclomotoristico Rom. 30. April—15. Mai Spanien-Rundfahrt. 7./8. Mai Ardennen-Weekend. 12.—15. Mai Tour de Romandie. 21. Mai (ev. 23. Mai) bis 12. Juni Giro d'Italia. 29. Mai Bordeaux - Paris. 16.—22. Juni. Tour de Suisse. 26. Juni—17. Juli Tour de France. 31. Juli Schweizer Meisterschaft. Anfangs August Tessiner Rundfahrt. 13.—14. August Straßen-Weltmeisterschaft in Leipzig. 11. September Zeitfahren in Genf. 18. September Grand Prix des Nations in Paris. 2. Oktober Paris-Tours. 16. Oktober Lombardel-Rundfahrt.

Hilfebefähigter Radsport. Si. Das am Donnerstag in Zürich unter den Auspizien des Nationalkomitees für Radsport abgehaltene Treffen von Verbandsfunktionären der beiden Landesverbände (SRB und UCS). Vertretern der Fahrradindustrie, der Rennfahrer-Organisation und der Presse ergab wohl eine ausgiebige, Aussprache, aber wenig konkrete Vorschläge zur Behebung der Krise im Straßenradsport. Die Sprecher der Fahrradindustrie beklagten sich über den Mangel an guten Fahrern, mit denen sich Reklamewirkung erzielen läßt; die den Rennfahrern am nächsten stehenden Kreise bemängelten die geringe Zahl von Rennen; die Verbandsleitungen rufen nach finanzieller Unterstützung der großen Rennen durch die Fahrradindustrie, und die Presseleute gaben ihren Erwartungen auf positive Vorschläge für die Lösung der Krise Ausdruck. Mit dem Jammerkatalog war natürlich kein Staat zu machen, und der SRB sah sich mehrmals auf die Anklagebank versetzt. Eine richtige Beleuchtung der Situation vermochte eigentlich nur SRB-Ehrenpräsident Carl Senn zu geben, der auf die Zusammenhänge zwischen der durch die UCI herbeigeführten Zerrüttung des Straßenradsports und den in der Schweiz bestehenden Verhältnissen hinwies. Alle zweckdienlichen Reformvorschlüsse sind schon vor Jahren von der UCI schubladisiert worden. Die Radsportverbände laufen Gefahr, die Kontrolle über den Rennsport zugunsten kommerzieller Unternehmungen zu verlieren. Zahlreiche Verbandsfunktionäre sind nach den Feststellungen Senns mit dem Wesen und den Anforderungen des Rennsports zu wenig vertraut. Für den SRB ist nach seinem Dafürhalten eine vermehrte Kontaktnahme mit der Fahrradindustrie erforderlich, und darüber hinaus sollte er für die Förderung des Rennsports eine offene Hand zeigen.

Die Zürcher Konferenz hinterließ den Eindruck, daß sich der Schweizer Radsport auf ausgefahrenen Geleisen bewegt. Mit administrativer Arbeit überlastete Funktionäre sollen großzügige Lösungen produzieren. Die Organisation und Betreuung des Rennsports ist Sache von Technikern und nicht von Verbandsadministratoren. Die Anwesenheit von Ferdinand Kübler deutete beispielsweise darauf hin, daß gewiegte ehemalige Köpfer Interesse für solche Aufgaben hätten. Rundfahrten wie die Tour de Suisse und die Tour de Romandie sollten im Spätherbst in ihren großen Zügen gestaltet und durch speziell Beauftragte vorbereitet sein. Das Sportprogramm eines Jahres ist im gleichen Zeitpunkt im Einvernehmen mit aufbauwilligen Kräften abzustimmen, damit angehende Rennfahrer ihre Existenzmöglichkeiten erkennen können. Neben dem Techniker-Gremium ist ein permanentes Verbindungsorgan, Verband - Industrie - Rennfahrerverband, zu schaffen, das dauernd allen auftauchenden Aspekten Aufmerksamkeit schenkt. Der Nachwuchs aus den eigentlichen Radfahrervereinen ist sorgfältig zu kontrollieren und die Ausbildung der talentierten Fahrer ist Sache der Verbände. Die Fahrradindustrie wird nicht darum herumkommen, die Nachwuchsausbildung mit finanziellen Mitteln und mit zweckmäßiger Ausrüstung zu fördern. Es kann aber auch keine Industrie-monopole geben, wie es blitzartig aufleuchtete, als ein neuer Mann aus der Fahrradindustrie seine Absicht ankündigte, neue Kräfte unter seine Fittiche zu nehmen und sie nach dem Leistungsprinzip zu entschädigen.

Verbände, Industrie und Rennfahrerorganisation haben die Pflicht, unverzüglich nach ihren besten Kräften Ausschau zu halten, um die Neuorganisation des Rennsports in die Wege zu leiten. Es war zweckmäßig, eine Aussprache unter den Fahrrad-Industriellen mit nachfolgender Kontaktnahme mit den Verbänden als dringend wünschbar zu erklären. Die Zusage, daß dieser Weg in aller nächster Zeit beschritten wird, war das einzige positive Resultat der Konferenz. Zukünftige Besprechungen haben aber nur Wert, wenn Kenner der Materie die Gesamtheit der Probleme gründlich studieren und Anträge formulieren.

Konservativ-christlichsoziale Volkspartei Düringen

Reformierte Volkspartei Düringen

Volkversammlung

Donnerstag, den 22. Oktober 1959, um 20 Uhr, im Hotel Bahnhof, Düringen.

1. Nationalratswahlen: Kurzsprachen von Dr. Franz Hayoz, Ammann von Giffers, Großrat Gustave Roulin, Direktor, Stäffis-am-See, Bruno Fasel, Redaktor.

2. Das geplante Schiffenwerk: Orientierung durch Großrat Siegfried Riedo.

Alle Stimmbürger sind zu dieser wichtigen Versammlung freundlich eingeladen.

Die Vorstände.

Konservativ-christl.-soz. Volkspartei Böisingen

Orientierungsversammlung über die Nationalratswahlen Mittwoch, 21. Oktober 1959, um 20.15 Uhr, im Restaurant zu den 3 Eidgenossen.

Referenten: Hr. Red. Bruno Fasel und Hr. J. Waeber, Betreibungsbeamter

Freundliche Einladung: Der Vorstand.

Konservativ-christl.-soz. Volkspartei und ref. Volkspartei St. Ursen

Orientierungsversammlung über die Nationalratswahlen Mittwoch, den 21. Oktober 1959, um 20 Uhr, im Saale der Pfarreiwirtschaft.

Referent: Hr. Dr. Franz Hayoz.

Alle stimmberechtigten Bürger sind hierzu freundlich eingeladen.

Die Vorstände.

Gemeinden Giffers und Centlingen

Obligatorische Schutzimpfung gegen Diphtherie und Starrkrampf

1. Impfung: Mittwoch, 21. Oktober, um 14 Uhr, im Mädchenschulhaus.

2. Impfung: Mittwoch, 11. November, um 14 Uhr, im Mädchenschulhaus.

Impfpflichtig sind alle Kinder des Jahrganges 1958 und ältere, welche noch nicht geimpft worden sind. Die braune Impfkarte ist bei der 1. Impfung unbedingt mitzunehmen. 9122

Inserate arbeiten immer!



Erkältet?

Rasche Hilfe tut not. Bei beginnenden Erkältungen abends einen Heißtrank aus 2 Löffeln Melisana Klosterfrau in etwas gezuckertem Tee. Dann ins warme Bett! Oft ist am andern Morgen das Schlimmste der Erkältung schon vorbei. Melisana, der echte Klosterfrau Melissegeist unter Zusatz weiterer Heilkräuter, ist ein bewährtes Hausmittel, auch bei allerlei andern leichten Gesundheitsstörungen des Alltags, wie Unwohlsein und schlechtem Schlaf. Außerlich bei Muskelschmerzen gute Wirkung. MELISANA ist in Apoth. und Drog. erhältlich. Flaschen à Fr. 1.95, 3.45, 5.90 und 11.90.

Melisana hilft



Landwirte Achtung!

Der neueste Stallmiststreuer «Krone Optimat» wird im praktischen Einsatz vorgeführt

Freitag, 23. Oktober 1959, um 10 Uhr, in Reiden (Luzern), von der Firma Aecherli AG.

Interessenten melden sich bitte bis Donnerstagmorgen bei 9120

E. Schöpfer, Landmaschinen, Schmitten. Tel. 3.62.71.

Fahrgelegenheit gratis.

PHARMACIE

sucht eine

Verkäuferin-Lehrtochter

deutsch und französisch sprechend.

Sich melden: 9149
Tel. (037) 2.13.08.



Sogar der Verein für Volksgesundheit

hat sein Gütezeichen dem RIVELLA verliehen. Nur dem RIVELLA! Das will etwas heißen, denn dieser Verein legt sehr scharfe Maßstäbe an.



RIVELLA

ANDERS ALS ALLE ANDERN

F. KLAUS A. G. Freiburg. Tel. 2.36.19

Am Plaffeienmarkt
Mittwoch, den 21. Oktober

Musikunterhaltung

mit TANZ im

Hotel Hirschen Plaffeien

Wozu freundlich einladet: 9135
Die Musikkapelle Gebr. Hostettler, Bern, und Familie Cosandey.

Plaffeienmarkt

21. Oktober

Hosen, halbwollen, gefüttert	30.—
Sapeur-Ueberkleider	25.—
Sporthemden	10.90
Popeline-Hemden	14.90
Arbeitshemden 2 Stück	15.—
Jupe-Schürzen	6.90
Strümpfe Nylon crêpe	3.90
Socken und Strümpfe	2.90

Vor der Gemeindegewirtschaft bei Dousse

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

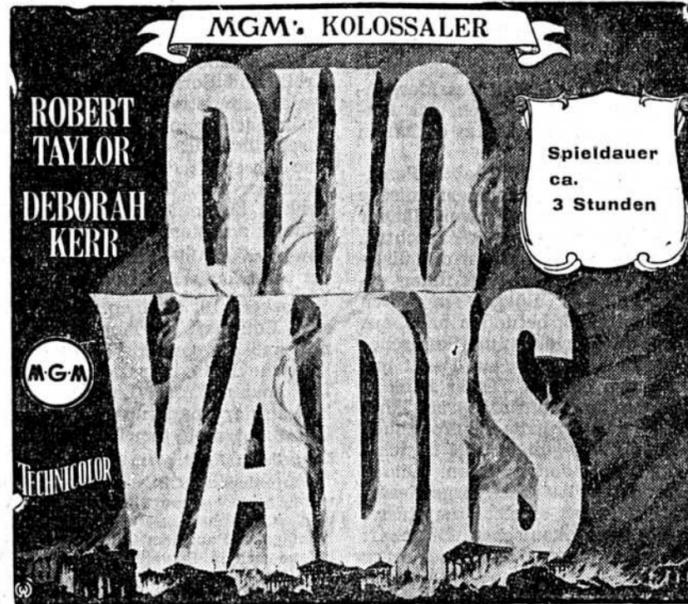
KINO EXIL Düdingen

Wir prolongieren!
Dienstag, punkt 20 Uhr

Achtung! der Film beginnt punkt 20 Uhr ohne jedes Vorprogramm.

AUF GROSS - LEINWAND in Farben

Eines der gewaltigsten und kühnsten Projekte in der GESCHICHTE DER KINOMATOGRAPHIE. Das grösste Filmschauspiel aller Zeiten, 30'000 Mitwirkende!



Noch bei keinem Film konnte man eine solche Begeisterung des Publikums feststellen wie bei QUO VADIS! Lassen Sie sich dieses einmalige Monsterwerk nicht entgehen!

Alle Vergünstigungen ungültig! Eintrittspreise: 1. Platz Fr. 3.—, 2. Platz Fr. 2.50, 3. Platz Fr. 2.—.

Billette, die bis 20 Uhr nicht abgeholt sind, werden weiter verkauft! Wir bitten dringend, Plätze rechtzeitig zu reservieren! Tel. 4 33 50

Zur musikalischen Umrahmung tragen bei:
Cäcilienverein Düdingen und Orgelspiel aus der Kirche Düdingen

In der COOPE

Unsere Aktion geht weiter

mit Rückverg.

SPECK

geräuchert,
sehr mager
½ Pfund 2.—

1.87

Außerdem überreichen wir jedem Käufer von Speck eine Ueberraschung.

Schweins-Rippli

geräuchert
½ Pfund 2.65

2.47⁷

Gesucht
in kleinen Haushalt, junge

Tochter

Sich wenden an
Frau Francey,
Schullehrerin, Cousset/FR
Tel. (037) 6.11.29.

Gesucht
freundliche 9129

Serviertochter

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

J. Frey,
Rest. zu den Schmieden,
Freiburg. Tel. 2.33.33.

Auberge du Cercle
Remaufens
sucht

Serviertochter

auch Anfängerin.
Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. 9146
Tel. (021) 5.90.55.

Gesucht
zuverlässige 9126

Serviertochter

ev. Anfängerin
Sich melden an:
Marcel Perriard,
Café de l'Ange, Romont.
Tel. 5.22.25.

LOSE der Loterie Romande

sind auch erhältlich im

Inseratenbureau, Bahnhofstrasse 10, Freiburg

Einzahlungen plus 0.40 Fr. für Portoauslagen auf Postcheckkonto II a 448

Herrenschuhe
in ausgezeichneter
Qualität zu
erstaunlichen
Preisen



21⁹⁰

11927-60022
Robustes Modell, schwarz oder braun, mit Cellocrêpesohle

57927-65560
Rassiger Herrenschuh in Schwarz

24⁹⁰



Alle BATA Schuhe sind mit *Sanitized* behandelt. Dies verhindert die Entwicklung von Fusspilz und Bakterien im Schuh

Bata

Schuhfabriken in Möhlin AG.
Freiburg - Lausannegasse 32

Reisepunkte für Kandersteg oder Locarno

Wir suchen einen jungen

Bureauangestellten

für sämtliche Bureauarbeiten, bevorzugt zweisprachige Person. 9141
Schriftl. Offerten unter Nr. P 30 386 F an Publicitas Freiburg.

Ausstellung

von Aquarellen

F. CAILLE in der Universität

Geöffnet von 10-12 und 14-18 Uhr

Die Ausstellung wird geschlossen heute
Dienstag, 20. Oktober, um 18 Uhr. 9145

Beauvalais

Goron

der neue
Walliser
Rotwein



Depositär:
Jean Vicarino & Meyer S.A.,

Freiburg

ein Qualitätswein **PROVINS**

AUSLAND

† Dr. Giuseppe Mosca, UNIAPAC.

Mailand, 19. Okt. (Kipa.) Völlig unerwartet verschied Dr. Giuseppe Mosca, Präsident der Internationalen Union der katholischen Unternehmerverbände (UNIAPAC).

Frankreich: Große Polizeioperationen.

Paris, 19. Okt. ag. (AFP.) In den Kreisen, die dem Innenministerium nahestehen, wird erklärt, in der Nacht zum Montag seien in Paris und in der Provinz umfangreiche Polizeioperationen durchgeführt worden. Diese Aktion steht mit der jüngsten Verhaftung des ehemaligen poujadistischen Abgeordneten Berthommier an der belgisch-französischen Grenze im Zusammenhang; Berthommier hatte versucht, nach Belgien zu gelangen, um dort einen Bombenanschlag zu verüben. Sodann wird die Polizeiaktion mit dem vor einigen Tagen erfolgten Anschlag auf das Leben des früheren französischen Ministers Mitterrand begründet. Es wurden insgesamt rund 60 Haussuchungen am Sitze rechtsextremer Organisationen und in den Wohnungen der besonders aktiven Mitglieder dieser Organisation vorgenommen. Die Ergebnisse der Polizeioperationen sind noch nicht bekannt.

Das Ringen um einen Sitz im Sicherheitsrat.

New York, 19. Okt. ag. (Reuter.) Die Generalversammlung der Vereinten Nationen nahm am Montag die Abstimmungen zur Besetzung des letzten nicht ständigen Sitzes im Sicherheitsrat wieder auf, nachdem 26 Abstimmungen in der letzten Woche ergebnislos verliefen. Nach 3 weiteren Abstimmungen, im 29. Wahlgang, vereinigte die Kandidatur der Türkei 41 und jene Polens 39 Stimmen auf sich. Es war das erste Mal in den 29 Wahlgängen, daß die Türkei mehr Stimmen als Polen erhielt. Die Wahl kam jedoch nicht zustande, weil eine absolute Mehrheit der Stimmen erforderlich ist.

Im 30. Wahlgang änderte sich die Lage wiederum, als Polen 41 und die Türkei 40 Stimmen erhielt. In einer späteren Abstimmung erhielt dann die Türkei 42 und Polen 39 Stimmen. Der Präsident der Generalversammlung erklärte darauf, es sei zwecklos, heute die Abstimmung fortzusetzen. Er schlug vor, die Wahl des neuen nicht ständigen Mitglieds des Sicherheitsrats auf den 2. November zu verschieben, damit inzwischen eine Einigung erzielt werden könne. Die Sitzung der Generalversammlung wurde darauf vertagt.

Portugal: Kirchgemeindevahlen.

Lissabon, 19. Okt. ag. (AFP.) Bei den am Sonntag in Portugal durchgeführten Kirchgemeindevahlen hat die Opposition in elf Kirchgemeinden Kandidaten aufgestellt, deren acht einzig auf die Vororte von Porto entfallen. In vier Kirchgemeinden hat die Opposition den Sieg errungen; in Outeiro, Nordportugal, soll die Opposition ebenfalls über die Regierungskandidaten triumphiert haben. In den übrigen rund 3900 Kirchgemeinden hat die Liste der nationalen Union alle Stimmen auf sich vereinigt.

Diebstahl von 100'000 Pfund Sterling

Dar es Salaam, 19. Okt. ag. (AFP.) Ueber das Wochenende wurden aus dem Tresorraum der «Standard Bank of South Africa» in Mwanza (Tanganjika) 100'000 Pfund Sterling entwendet. Die mit der Untersuchung beauftragten Polizeibehörden werden stark irritiert durch die Tatsache, daß die Diebe ins Betondach der Bank ein Loch brachen, das kaum groß genug ist, um einem kleinen Knaben Eingang zu verschaffen.

In der gleichen Gegend treibt seit einiger Zeit eine Bande von Dieben ihr Unwesen, die bereits mehrere bedeutende Diebstähle auf dem Gewissen hat und bisher nicht festgenommen werden konnte. Die Bande erhielt von der Bevölkerung nach dem berühmten französischen Film den Ueberramen «Rififi». Dieser Film wird gegenwärtig in Mwanza gezeigt, und die Polizisten, die am Montagmorgen den Tatort besichtigten, erklärten, die Einbrecher hätten die gleichen Methoden angewandt, die in «Rififi» beschrieben werden.

Waldbrände in Deutschland.

Hamburg, 19. Okt. ag. (DPA.) Zahlreiche am Wochenende entstandene Wald- und Moorbrände wüthen auch am Montag noch in weiten Gebieten Nordwestdeutschlands. Die monatelange Trockenheit, die überall die Ausbreitung der Feuer begünstigte, erschwerte auch die Löscharbeiten, da das Wasser oft kilometerweit herbeigeht werden mußte.

Bis zum Montagabend konnten über 300 Feuerwehrleute und 500 Bundeswehr-Soldaten einen riesigen Moorbrand bei Pinneberg in Schleswig-Holstein nur durch tiefe Gräben eingrenzen. Auch das schon vier Tage wütende Feuer am Steinhuder Meer in Niedersachsen wurde noch nicht ganz unter Kontrolle gebracht. Tausend Soldaten bekämpfen immer noch einen Waldbrand bei Celle (Niedersachsen), der schon tausend Hektar Wald vernichtet hat.

An vielen Stellen der abgelegenen Heide- und Moor-Gebiete explodierten Munitionsreste aus dem zweiten Weltkrieg und gefährdeten die Löschruppen. Die Brandschäden belaufen sich schon auf mehrere Millionen Mark.

Nach Wochen völliger Dürre fiel am Montag in einigen Grenzgebieten Westdeutschlands wieder etwas Regen.

Wetterprognose

Alpenordseite, Wallis, Nord- und Mittelbünden: Im Laufe des Dienstags lokale Aufhellungen, vor allem im Wallis und in der Westschweiz. Temperaturrückgang. Schnee stellenweise bis ca. 1500 m.

Neueste Meldungen

Die Affäre Langelle

Moskau, 19. Okt. ag. (Reuter.) Nach Angaben gut unterrichteter sowjetischer Journalisten werden die von sowjetischer Seite gegen Russell Langelle vorgebrachten Behauptungen als Antwort auf die amerikanischen Proteste binnen kurzem von den sowjetischen Zeitungen veröffentlicht. Es handle sich dabei um eine Zusammenkunft des amerikanischen Botschaftsbeamten mit einem sowjetischen Bürger in einem Moskauer Autobus während des Morgenstoßverkehrs und um ein Notizbuch, das Eintragungen mit unsichtbarer Tinte enthalten habe.

Nach der sowjetischen Version haben Passagiere des in Richtung auf die amerikanische Botschaft fahrenden Autobusse zwei Männer bemerkt, die ein großes Paket austauschten. Die Passagiere hielten die beiden fest und übergaben sie den Behörden. Einer von ihnen erwiebs sich als sowjetischer Bürger, in dessen Besitz sich ein Schriftstück befunden habe, aus dem hervorgehe, daß er ein amerikanischer Agent sei. Außerdem habe er ein Paket mit 20'000 Rubeln bei sich gehabt. Ferner habe er Material zur Herstellung unsichtbarer Tinte besessen. Der andere Mann habe ein Notizbuch übergeben, in dem Eintragungen mit unsichtbarer Tinte festgestellt worden seien. Dieser Mann habe später einen Ausweis vorgewiesen, aus dem hervorgeht, daß es sich um Russel Langelle von der amerikanischen Botschaft handelt. Nach Vorweisung des Ausweises sei er freigelassen worden.

Auf eine Frage antwortete White, über die in Moskau erhobenen Behauptungen, wonach Langelle erwirbt worden sei, wie er einem Geheimagenten 20'000 Rubel übertragen habe, sei ihm nichts bekannt. Er fügte hinzu, seine Antwort dürfe nicht in dem Sinne ausgelegt werden, daß er auch nur um ein Jota von der Erklärung des Staatsdepartements vom Samstag abweiche. In dieser Erklärung waren die sowjetischen Anschuldigungen, Langelle sei in eine Spionagetätigkeit verwickelt, zurückgewiesen worden.

Langelle aus Moskau abgereist.

Moskau, 19. Okt. ag. (Reuter.) Der amerikanische Botschaftsbeamte Russel Langelle, der von den Sowjetbehörden der Spionage beschuldigt und als persona non grata bezeichnet wurde, hat am Montag Moskau verlassen und sich zusammen mit seiner Frau und drei Kindern

auf dem Luftwege nach den Vereinigten Staaten begeben.

Botschafter Kroll bei Sorin.

Moskau, 19. Okt. ag. (DPA.) Der deutsche Botschafter in Moskau, Hans Kroll, suchte am Montag den stellvertretenden sowjetischen Außenminister Valerian Sorin auf und hatte mit ihm eine Unterredung von einer Stunde. Kroll und Sorin unterhielten sich über die deutsch-sowjetischen Beziehungen, wie sie sich Sorin nach seiner Rückkehr von einer Reise durch die DDR darstellt. Sorin händigte Kroll eine Abschrift des Briefes Chruschtschews an Adenauer aus. Wann dieser Brief der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden wird, war in Moskau am Montag noch nicht zu erfahren.

Sowjetische Ablehnung der amerikanischen Note.

Moskau, 19. Okt. ag. (AFP.) Die amerikanische Botschaft in Moskau teilte am Montag mit, daß die sowjetische Regierung die amerikanische Note betreffend den amerikanischen Diplomaten Russel Langelle, dessen Anwesenheit in der Sowjetunion wegen Spionagetätigkeit nicht mehr erwünscht ist, abgelehnt hat.

Langelle in Amsterdam eingetroffen.

Amsterdam, 20. Okt. ag. (AFP.) Der aus der Sowjetunion ausgewiesene Sicherheitsbeamte der amerikanischen Botschaft in Moskau, Russel Langelle, traf am Montagabend auf dem Luftwege in Amsterdam ein. Er befand sich in Begleitung seiner Gattin und seiner drei Kinder. Er erklärte, er werde in Amsterdam die Instruktionen des Staatsdepartements abwarten.

Versetzung Herbert Dittmanns.

Bonn, 20. Okt. ag. (DPA.) Völlig überraschend für die Diplomaten und Beamten des Bonner Auswärtigen Amtes kam am Montag die Ankündigung der Versetzung des stellvertretenden Staatssekretärs dieses Ministeriums, Ministerialdirektor Herbert Dittmann. Dieser — er ist Leiter der West- und Ostabteilung im Auswärtigen Amt — soll auf Beschluß des Bonner Kabinetts nach Rio de Janeiro entsandt werden.

Der Tod eines rumänischen diplomatischen Kuriers in Wien.

Wien, 20. Okt. ag. (AFP.) Der Wiener Arzt, Prof. Dr. Breitenacker, führte die Autopsie des am Freitag in seiner Wohnung in Wien tot aufgefundenen rumänischen diplomatischen Kuriers Cornel Cristan aus. Er gelang zum Schluß, daß es sich um einen Selbstmord handelt.

Ausländische Querschnitte

Nach den Zwischenfällen im Kongogebiet.

Leopoldville, 19. Okt. ag. (AFP.) Wie die Nachrichtenagentur Belga berichtet, ist die Zahl der bei den Zwischenfällen vergangene Woche bei Luluabourg ums Leben gekommenen Personen noch nicht bekannt. Jeden Tag werden noch weitere Opfer aus den niedergebrannten und zerstörten Häusern geborgen. Es ist zu befürchten, daß mehr als 30 Personen den Tod gefunden haben.

Obwohl gegenwärtig im Gebiet von Luluabourg Ruhe herrscht, hält eine gewisse Beunruhigung der Bevölkerung an. Viele Flüchtlinge haben in den Missionsstationen Zuflucht gefunden. In Ademba trafen rund 1600 Flüchtlinge ein, die sich weigern, nach ihren Wohnstätten zurückzukehren.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Polens.

Warschau, 20. Okt. ag. (Reuter.) Die kommunistische Partei Polens verordnete nach Angaben der Agentur PAP angesichts der eingetretenen Verknapfung des Fleisches eine Verschärfung der Staatskontrolle auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Die Zusammenarbeit zwischen Landarmee und General Pierre Jacquot des Verkaufs und der Lebensmittelindustrie, der Leichtindustrie, der Binnenindustrie und der Produktion von Kleingütern soll bedeutend verbessert werden. Ferner soll die Erhebung von Steuern und Abgaben von der landwirtschaftlichen Bevölkerung lückenloser durchgeführt werden.

Nach dem Banküberfall in Montana

Sitten, 19. Okt. ag. Der Kommandant der Walliser Kantonspolizei teilte mit, daß nach dem Ueberfall auf die Filiale der Walliser Kantonalbank in Montana die Polizei verschiedene Straßensperren errichtet hat, so auch bei Lienne, zwischen Iogno und Ayent. In der Nacht auf den Montag, um 1 Uhr 45, hielt einer der postenstehenden Polizisten westlich des Dorfes Botyre (Ayent) drei Personen an, welche alle auf dem gleichen Motorrad Platz genommen hatten. Der Polizist näherte sich den Männern korrekt und verlangte ihre Papiere. Sie weigerten sich indessen, ihre Identität bekanntzugeben, und nahmen eine aggressive Haltung ein. Während der Polizist mit dem Lenker des Motorrades diskutierte, ergriffen die beiden Mitfahrer die Flucht. Der Polizist wollte sodann den Motorradfahrer zum Posten bringen, doch gelang es dem Lenker ebenfalls, zu flüchten. Da nun festgestellt wurde, daß das Fahrzeug mittels Zündhölzer in Gang gebracht wurde — Zündschlüssel war keiner vorhanden

Ernennungen in der französischen Armee.

Paris, 19. Okt. ag. (AFP.) General André Demetz ist zum Generalstabschef der französischen Landarmee und General Pierre Jacquot zum Generalinspektor der Landarmee ernannt worden. Der bisherige Inhaber beider Posten, General Zeller, ist in den Ruhestand getreten. Mit der Ernennung der beiden Generale sind die beiden Ämter, die General Zeller nur ausnahmsweise zusammen ausübte, wieder, wie gewohnt, getrennt worden.

Eisenhower ordnet Unterbruch des Stahlarbeiterstreiks an.

Washington, 19. Okt. ag. (AFP.) Präsident Eisenhower berief sich am Montag auf das Taft-Hartley-Gesetz und gab dem Justizdepartement die Anweisung, auf Grund einer Verordnung den Stahlarbeiterstreik für eine Periode von 80 Tagen zu unterbrechen. Das Weiße Haus teilte mit, das Bundesgericht in Pittsburgh werde am Dienstag ersucht, eine gerichtliche Verordnung herauszugeben, welche die Stahlarbeiter verpflichte, ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Wiederaufnahme der Konferenz der Sieben.

Stockholm, 19. Okt. ag. (AFP.) Die Delegationschefs der Sieben (Schweden, Norwegen, Dänemark, Großbritannien, Österreich, Schweiz und Portugal) traten am Montag in Saltsjöbaden bei Stockholm zusammen, um die Prüfung des Vertragsprojektes für die Schaffung einer europäischen Freihandelszone fortzusetzen. Sie werden ihre Arbeiten gegen Ende Oktober abschließen.

— lag der Verdacht nahe, daß das Motorrad gestohlen war. Dies wiederum ließ darauf schließen, daß es sich möglicherweise bei den drei Individuen um die Bankräuber von Montana handeln könnte.

Der Polizist forderte hierauf den flüchtigen Motorradlenker auf, anzuhalten, und als dieser dem Befehl keine Beachtung schenkte, schoß der Polizist. Obwohl der Schuß auf die Beine gezielt war, wurde der Flüchtige im Unterleib getroffen. Er stürzte auf dem abschüssigen Gelände und brach sich das Genick. Später stellte sich heraus, daß es sich beim flüchtigen Motorradlenker um den Sohn einer angesehenen Familie des Kantons handelt. Der Polizeikommandant sprach der Familie sein Beileid aus.

Sitten, 19. Okt. ag. Beim dem von der Polizei bei der Straßenkontrolle in der Nähe von Ayent getöteten Burschen handelt es sich um den 21jährigen Victor Savioz aus Ayent.

SCHWEIZ

Der Zürcher Besuch des regierenden Bürgermeisters von Berlin.

Zürich, 19. Okt. ag. Der regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Willy Brandt, der am Sonntagvormittag in Kloten eingetroffen und dort vom Baudirektor des Kantons Zürich, Regierungsrat Dr. Meierhans, sowie von den Stadtpräsidenten von Zürich und Schaffhausen begrüßt worden war, wurde am Abend im Muralentug in Begleitung seiner Gemahlin vom Zürcher Stadtrat empfangen. Am Montagvormittag sprach er nach einer Begrüßung durch Stadtpräsident Dr. Emil Landolt vor zahlreichen Vertretern der in- und ausländischen Presse über die Lage Westberlins.

Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren.

Nyon, 19. Okt. ag. Die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren tagte unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Regierungsrat Dr. J. Müller, Frauenfeld, in Nyon in Anwesenheit des Vorstehers des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, Bundesrat Dr. F. T. Wahlen, und von alt Bundesrat Dr. Ed. v. Steiger. Die Versammlung hörte Berichte über Straßenverkehrsfragen und über Strafvollzug und Anstaltswesen, nahm Mitteilungen zu den Konkordaten über den Waffenhandel und über die Bekämpfung im Zinswesen entgegen und ließ sich über Lotteriefragen, über die Vereinheitlichung der Hotel-Bulletins, über eine Erweiterung des Strafregisters und über die Vorarbeiten zu einer Verfassungsrevision betreffend den Handel mit nicht gebrannten geistigen Getränken orientieren.

Einbruch in Bijouteriegeschäft.

Genf, 19. Okt. ag. In der Nacht auf den Montag wurden in Genf an der Passage des Lions die Schaufenster eines Bijouteriegeschäfts ausgeraubt. Die Täter schlugen die Fenster ein und bemächtigten sich der Schmuckstücke mittels eines Hakens. Es wurden Bijouteriewaren im Werte von mehreren zehntausend Franken gestohlen. Das gleiche Geschäft erhielt bereits mehrmals den «Besuch» von Dieben.

60'000 Franken erpreßt.

Zürich, 19. Okt. ag. In Zürich wurde ein zwei Mal vorbestrafter, 25 Jahre alter Mechaniker verhaftet, der als Strichjunge einen Angestellten in leitender Stellung mit der ständigen Drohung, ihn gesellschaftlich zu diskreditieren oder gar zu töten, erpreßt hat. Insgesamt hat der skrupellose Bursche in 19 Erpressungen dem Manne die Summe von 60'000 Franken abgenommen. Mit dem Gelde kaufte er ein Auto für 20'000 Franken, machte Reisen ins Ausland und besuchte die Spielbanken in Deutschland. Der Erpresser hat seine Vergehen gestanden.

Dieb verhaftet.

Genf, 19. Okt. ag. Ein 22jähriger Bauarbeiter stahl vor ungefähr sechs Monaten in einem Haus in Coligny, wo er bei Erneuerungsarbeiten beschäftigt war, während der Abwesenheit des Hausbesitzers aus einem Schrank, dessen Schlüssel er gefunden hatte, Schmuckstücke im Wert von insgesamt 25'000 Fr. Um einen Einbruch vorzutäuschen, beschädigte der Dieb die Tür des Schrankes. Nach der Tat beauftragte er eine Freundin, einen Teil der Schmuckstücke zu verkaufen. Diese Verkäufe erregten zwar Verdacht, aber den Erklärungen der Verkäuferin wurde schließlich Glauben geschenkt. Da der Hausbesitzer erst einen Monat später nach Hause kehrte, hatte bis dahin niemand den Diebstahl bemerkt. Nachdem der Hausbesitzer Klage eingereicht hatte, wurde ein internationaler Haftbefehl ausgeben, worauf der Dieb in Genue verhaftet und nach Genf übergeführt werden konnte. Seine Freundin, die wegen Hehlerei angeklagt ist, wurde wieder freigelassen.

Jugendlicher Radfahrer tödlich abgestürzt.

Flüelen (Uri), 19. Okt. ag. Auf der Talfahrt von Isenthal nach Isleten verlor der 15 Jahre alte Franz Müller aus Seedorf in einer Kurve auf der kiesigen Straße die Herrschaft über sein Fahrrad. Er stieß gegen die Brüstung und stürzte kopfveran über die fast senkrechte Felswand auf die 200 Meter tiefer liegende Straße hinunter. Nachdem sein gleichaltriger Begleiter den Unfall gemeldet hatte, wurde die zerschmetterte Leiche einige Meter oberhalb der Güterstraße Isleten-Seedorf aufgefunden.

Gasvergiftung.

Lausanne, 19. Okt. ag. In Lausanne wurde am Sonntag die 83jährige Marguerite Ribas in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Der Tod ist auf eine Gasvergiftung zurückzuführen. Das Gas entströmte einer defekten Zuleitung.

Berufung nach Argentinien.

Bern, 19. Okt. ag. Das psychologische Institut der Universität in La Plata (Argentinien) hat Frau Professor Dr. Franziska Baumgarten-Tramer, Bern, eingeladen, die Organisation der neu zu errichtenden Abteilung für Arbeitspsychologie zu übernehmen.

SPORT

Fußball

Scharfe Maßnahme gegen Disziplinlosigkeit. Si. Die Klubleitung des Luzerner Zweitligaklubs FC Südsterne gab bekannt, daß sie sieben Spieler der ersten Mannschaft mit einer Ordnungsbuße belegt und für die ganze laufende Saison vom Wettspielbetrieb suspendiert hat. Die gemäßigten Spieler hatten Ende September der Spielkommission mitgeteilt, daß sie sich für ein bestimmtes Meisterschaftsspiel nicht zur Verfügung stellen würden, wenn nicht unverzüglich zwei Spieler aus der ersten Mannschaft herausgenommen und durch zwei genehme Spieler ersetzt würden.

Sport-Toto-Nachrichten. Si. Die Gewinnliste des 8. Sport-Toto-Wettbewerbes vom 18. Oktober verzeichnet folgende Aufteilung der Rangquoten: 48 Gewinne mit 13 Punkten à Fr. 2704.90; 648 Gewinne mit 12 P. à Fr. 200.35; 5204 Gewinne mit 11 P. à Fr. 24.95; 28'257 Gewinne mit 10 P. à Fr. 4.55.